

Deutsche botanische Monatsschrift.

Zeitung für

**Systematiker, Floristen und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Zugleich Organ der bayerischen botanischen Gesellschaft in
München, sowie der botanischen Vereine in Hamburg und
Nürnberg und der Thüringischen botanischen Tauschvereine
in Pforta bei Kösen und in Arnstadt.

Herausgegeben

von

Prof. Dr. G. Leimbach

Direktor der Realschule zu Arnstadt.

Erscheint monatlich in der Stärke von mindestens einem Druckbogen und
kostet innerhalb des deutschen Reiches im Jahr 6 Mark [in Österreich-Ungarn
3 Gulden 80 kr., im Ausland 7 Mark und 50 Pf., in Nordamerika 2 Dollars], gleich-
viel, ob bei dem Herausgeber oder bei der Post [No. 1538 der Zeitungspreisliste]
die Bestellung erfolgt. Im Buchhandel beträgt der Ladenpreis 8 Mark.

IX. Jahrg. Nr. 12.

Dezember.

1891.

Inhalt: Huetlin, Botanische Skizze aus den penninischen Alpen. —
Strähler, Flora von Theerkeute in Posen. — Schlimpert, Flora von
Meissen. — Beling, Sechster Beitrag zur Pflanzenkunde des Harzes. — Kleine
Mitteilungen. — Briefliche Mitteilungen. — Litteratur. — Anzeigen. Einladung
zur Erneuerung der Bestellung auf den 10. Jahrgang.

Botanische Skizze aus den penninischen Alpen.

Von Dr. E. Huetlin, Freiburg i. B.

Wohl keine Gegend des alpinen Hochlandes der Schweiz bietet
dem Botaniker ein reicheres Feld an Ausbeute als das penninische
Alpengebiet. Wenn auch das Ober-Engadin und die höher gelegenen
Teile der nächsten Umgebung des Rhonegletschers und Furkapasses
eine herrliche Fundgrube zahlreicher Hochalpenpflanzen repräsentieren,
so stehen jene Orte denen des oberen Wallis an Mannigfaltigkeit der
Vegetation ganz entschieden zurück. Hier gesellen sich zu der wech-
selreichen Flora der Centralalpen noch die spez. Elemente des Süd-
Westens, also Pflanzen, welche auf ihrem geologischen Verbreitungs-
gebiete den Alpenkamm überstiegen haben, der das Hochland der
Südschweiz von der Dauphiné und Piemont trennt.

Das Centrum der Verbreitung der grossartigsten alpinen Flora

fällt hier zusammen mit dem Mittelpunkt der gewaltigsten geologischen Erhebungen, mit dem Massiv des Monte-Rosa, und der nach NO. verlaufenden ausgedehnten Bergkette mit seinen beeisten Giganten: Strahlhorn, Weissmiess und Fletschhorn.

Als Mittelpunkt meiner diesjährigen botanischen Studienreise wählte ich die Nordabhänge dieses Massivs; einerseits das Thal der Gorner-Visp, von Vispach bis ansteigend zum Gornergrat, mit einigen seiner interessantesten Nebenthäler, denen ich ganz besonderes Augenmerk schenkte; andererseits das Simplonplateau und die Abdachung desselben bis Brig, Örtlichkeiten, welche durch den grossen, nord-östlich vom Monte-Rosa gerichteten Gebirgszug in zwei wesentlich getrennte Florengebiete geschieden sind, auf welche Erscheinung schon Christin in seinem Pflanzenleben der Schweiz hinweist.

Dieser Unterschied ist wesentlich bedingt durch die klimatischen und meteorologischen Verschiedenheiten der Thaleinsenkungen.

Während der Thaleinschnitt des Simplon die Winde und Regen des Mittelmeers empfängt, steht der Walliser Abhang getrennt durch die gewaltige Vorhut nach Süden, durch die Gebirgskette vom Monte-Rosa bis Matterhorn, lediglich unter dem Einflusse eines trockenen Alpenthals.

Dieser schroffe Unterschied fällt dem Botaniker sofort in die Augen, sobald er die Passhöhe des Simplonhospizes überschritten hat.

Während in der nächsten Umgebung von Brig die Walliser Typen, wie z. B. **Centaurea vallesiaca** Jord., **Ononis Natrix** L. etc. und die Repräsentanten dieser Flora, wie die **Artemisien** und charakteristischen **Hieracien** (*pictum* Schl. und *lanatum* Vill.) bis zum alpinen Plateau ansteigen, so wird auf der südlichen Abdachung die Vegetation plötzlich eine ganz andere, vollkommen unter dem Einfluss der südlichen Winde umgeänderte, deren Charakter durch die schon in nächster Nähe des Hospizes auftretenden Pflanzen:

Saxifraga Cotyledon All. und die von mir in nur einigen Exemplaren gefundene*) **Silene Saxifraga** L. aufs schärfste gekennzeichnet ist.

Der erste Teil meiner diesjährigen botanischen Reise war dem Simplon bestimmt. Die kurze Zeit, welche ich in diesem Gebiete zubrachte, gestattete mir natürlich nicht auf alle Einzelheiten der Flora eingehen zu können, immerhin aber war es mir geglückt einige neue Standorte zu entdecken, welche als Ergänzungen an die Floren „guide du Botaniste sur le Simplon par M. E. Favre,“ sowie „Rion, guide du Botaniste en Valais“ und an die Publikationen des „Bulletin des Travaux de la Murithienne, société valaisanne des Sciences naturelles“ spec. „Plantes rares ou nouvelles du Simplon, de Zermatt et d'Anniviers par le Dr. W. Bernoulli; pag. 17, Jahrgang 1890. Notice sur quelques plantes nouvelles et rares pour le Valais par F. O. Wolf pag. 27. Jahrg. 1890;“ — angefügt werden mögen.

Am 2. Juli d. J. unternahm ich meine Reise nach der Süd-Schweiz, zunächst nach dem Simplon, und fuhr zu diesem Zwecke direkt über Basel, Luzern bis Goeschenen, von wo aus ich zu Fuss bis Hospen-

*) M. E. Favre, Chanoine du Gd St Bernard, giebt diese Pflanze in seiner Flora über den Simplon, cf. pag. 32 ziemlich häufig vorkommend in der Schlucht von Gondo an. Rion, guide du botaniste en Valais giebt die Pflanze cf. pag. 39 zwischen Simpeln und Gondo an.

thal ging. Wenn gleich die Poststrasse von Goeschenen bis Andermatt in botanischer Beziehung manches Interessante bot, so schenkte ich einer eingehenden Besichtigung dieser Flora keine Zeit, da sie mir von früheren Jahren genau bekannt war.

Mit Ausnahme einiger herrlicher Exemplare von **Saxifraga Cotyledon** All., die einen wundervollen Schmuck der schroffen Felsen bilden, welche die enge, wildromantische Strasse umgürten, sammelte ich nichts, sondern suchte des schon ziemlich vorgeschrittenen Abends wegen noch vor Einbruch der Nacht in Hospenthal anzulangen. Leider versprach die Witterung für den kommenden Tag wenig Gutes, sodass ich beschloss mit der Frühpost direkt nach Brig zu fahren und die ursprünglich geplante botanische Tour am Rhonegletscher, die ich zudem schon im Vorjahre, während längeren Aufenthaltes daselbst, mit günstigem Erfolge ausführte, aufzugeben. Abends 8 Uhr gelangte ich denn unter strömendem Regen nach einer langen Postfahrt im Städtchen Brig, dem Hauptort des gleichnamigen Bezirkes an.

Ich hatte wenig Hoffnung auf gutes Wetter für den nächsten Tag, den ich für meine erste botanische Tour nach dem Simplonhospiz bestimmt hatte; denn Gewitter folgte auf Gewitter bis tief in die Nacht hinein.

Am anderen Morgen hatte sich das Unwetter etwas verzogen, so dass ich beschloss, die geplante Tour auszuführen. Nach einer kurzen Besichtigung des lebhaften, verkehrreichen Städtchens, mit seiner prachtvollen Kirche und dem ehemaligen Jesuitenkloster, sowie dem in wunderbarer Architektur ausgeführten Schlosse der Freiherren von Stockalper, verliess ich Brig, den süd-östlich gegen Bérisal führenden, schön angelegten Weg einschlagend.

Schon wenige Minuten oberhalb Brig bei der „Napoleonsbrücke“, welche die reissende Saltine überwölbt, zeigen sich dem Botaniker die ersten spezifischen Repräsentanten der Walliser Flora, wie die blau-violette **Centaurea vallesiaca** Jord. und **Sisymbrium Irio** L.,*) während an den Strassenböschungen und am Bachrande, **Hieracium murorum** L., **H. amplexicaule** L. und **H. umbellatum** L. steht.

Ich folgte nun der Poststrasse in östlicher Richtung durch grüne Wiesen den Briger Berg entlang bis zum Weiler „Schlucht“. Auf dieser verhältnismässig kurzen Strecke fand ich die im Wallis häufig vorkommende **Ononis Natrix** L. und in den Getreidefeldern**) **Erysimum cheiranthus** Pers., an den Rändern der Strassengräben zeigten sich schon einzelne Exemplare von **Biscutella laevigata** L. Der Strasse weiter folgend, begegnete ich der **Silene Armeria** L. und ihrer Verwandten, **Silene rupestris** L. In unmittelbarer Nähe des Weilers „Schlucht“ traf ich ein Exemplar von **Lathyrus sphaericus** Retz.**) und **Veronica latifolia** L., sowie das hübsche Gras **Agrostis alba** Schrd. Durch das Regenwetter der vorhergehenden Tage war der Fusspfad, der an den steilen Abhängen der Saltineschlucht direkt bis Schallberg hinanführt, dermassen verwaschen, dass es nicht ratsam war diesen Weg einzuschlagen, der zwar in botani-

*) Rion, guide du Botaniste en Valais, führt sie nur an „bei der alten Kirche in Visp.“ cf. pag. 22.

**) Scheint für die Umgebung von Brig neu zu sein.

***) Favre, guide du Botaniste giebt sie bei Naters an. cf. pag. 58.

scher Beziehung, wie ich solches in der Folge erörtern werde, manches Interessante, ja sogar einzelne Seltenheiten darbietet.

Ich verfolgte daher den weiteren aber nicht minder schönen Weg über den Weiler „Lauenen“, der sich bei dem Zufluchtshaus oder Refuge No. 1 westwärts wendet und von hier an beständig in Erlen- und Kiefern-Wald bis Schallberg ziemlich steil ansteigt. Die ganze Strecke von Lauenen bis Schallberg und noch weiter bis Bérisal ist eine wahre Fundgrube der herrlichsten Alpenpflanzen, deren Auftreten mit den geologischen Verhältnissen der Gegend zusammenhängt.

Wir sehen hier die teilweise stark verwitterten Glanzschiefer, die sich vom St. Gotthard durch Wallis bis ins Aostathal ziehen. Am Eingang in die Saltineschlucht finden sich Quarzit und Gipslager. Längs des ganzen Weges fand ich eine der charakteristischen Pflanzen für Glimmerschiefer, *Saponaria ocymoides* L., sowie *Dianthus atrorubens* All. und *D. vaginatus* Rchb. An den Felsen blühte *Helianthemum vulgare*, variet. *grandiflorum* Koch und die prachtvolle, nur am Simplon vorkommende *Matthiola valesiaca* D. C., als Varietät der *Matthiola varia* D. C. *) Noch möchte ich anführen *Ranunculus acris-multifidus* D. C. und *Potentilla alpestris* Hall., welch' letztere Pflanze schon in der Ebene vorkommen soll. Leider konnte ich die ebenfalls in dieser Umgebung vorkommende *Aethionema saxatile* R. Br. **) nicht finden, da ich mich des mittlerweile eingetretenen Regenwetters halber, nicht von der Bergstrasse entfernen konnte. Überall blühte in reichlicher Menge, teils ganz von Glimmerschiefer überwaschen „*Astragalus monspessulanus* L., sowie *Oxytropis campestris* D. C. und *Phaca astragalina* D. C. An der Strasse selbst sammelte ich *Herniaria glabra* L. und *H. alpina* Vill. sowie *Saxifraga aspera* L. und an den kleinen Gebirgswässerchen die gelbe *Saxifraga aizoides* L. untermischt mit ihrer Varietät ***) *atropurpurea* St., sowie die überall in der voralpinen Region vorkommende *Saxifraga stellaris* L. Ab und zu gesellte sich zu den vorstehend genannten Saxifragen noch *Saxifraga rotundifolia* L., welche über Bérisal in reichlicher Menge auftritt.

In der Nähe der Réfuge-I fand ich vereinzelte Stöckchen von *Tragopogon major* Jacq. und *Scorzonera humilis* L.

Besonders reich ist die ganze Simplonstrasse an seltenen Hieracien. Zu den schon in der Tiefe des Thales auftretenden *Hieracium amplexicaule* L. und *H. murorum* L., gesellen sich hier noch hinzu *H. lanatum*, *H. villosum* L. und *H. glanduliferum* Hop., während ich *H. aurantiacum* L., welches ich im Vorjahre in reichlicher Menge auf der Furka bei Tiefenbach sammelte, wo es bis Realp hinabsteigt, nicht fand.

An allen geschützten Felsspalten blühte *Campanula pusilla* Haenk. und *Viola biflora* L., während im Walde *Myosotis silvatica*, *Homogyne alpina* Cass. und *Bellidiastrum Michellii* Cass. in reichlicher Menge stand. An den der Sonne ausgesetzten Felsen und Hügeln fand ich die schöne Alpenaster, *Aster alpinus* L., *Erucastrum obtusangulum* Rchb. und *Thalictrum foetidum* L.

*) cf. Favre, guide du Botaniste sur le Simplon, pag. 11.

** E. Favre „guide du Botaniste sur le Simplon“ giebt diese Pflanze unterhalb Schallberg an. cf. pag. 21.

*** cf. Rion guide du Botaniste en Valais pag. 87. cf. Favre guide du Botaniste sur le Simplon pag. 82.

In Schallberg war ich des inzwischen eingetretenen heftigen Regens halber genötigt meine botanische Exkursion vorläufig zu unterbrechen. In dem sehr einfachen aber guten Zufluchtshaus, welches den notwendigsten Ansprüchen zur Labung und Erfrischung der Reisenden genügt, wartete ich unter einer sehr gemischten Gesellschaft von Italiener-Strassenarbeitern (die ein ganz gutes Französisch sprachen) 2 Stunden lang auf besseres Wetter. Leider sah ich nur zu bald, dass der heutige Tag für Botanik verloren war, und fuhr mit einem bis Simpeln gehenden Fuhrwerke unter strömendem Regen bis Bérisal. Da das Unwetter anhielt, benutzte ich die Mittagspost bis zum Simplonhospiz, um dort in jedem Falle günstige Witterung abzuwarten und den Rückweg nach Brig zu meinen botanischen Zwecken benutzen zu können.

Gegen 6 Uhr abends gelangte ich noch immer unter strömendem Regen im Hospiz an und wurde von den dortigen Chorherren in ihrer allbekannten, liebenswürdigen Weise aufgenommen. Das Thermometer stand auf $+ 2^{\circ}$ C. und das Barometer war in stetem Steigen begriffen, weshalb mir der eine Chorherr, ein äusserst einnehmender Herr, der auch Kenntniss in der Spezialflora des Simplonpasses besass, für den nächstfolgenden Tag gutes Wetter prophezeite, was sich in der That bewahrheitete. In aller Frühe machte ich mich nun daran, die nächste Umgebung des Hospizes auf seine ihm eigene Flora zu betrachten, und schon in dieser über 6000 Fuss hohen Lage war ein Anhauch an die italienische Flora bemerkbar. Es war vor allem die schöne **Saxifraga Cotyledon** L., welche im ganzen übrigen Oberwallis*) nicht mehr getroffen wird, die ein entschiedenes Kind des Südabhanges des Alpengebietes ist, und hier, allerdings vielleicht nur ausnahmsweise bis zur Passhöhe**) aufwärts wanderte. Unmittelbar beim Steinhaus (Morgue) stand das seltene **Polygonum alpinum** All., sowie **Juncus trifidus** L. neben **J. alpinus** Vill. und **J. filiformis** L. Es war mir des nahezu unbegehbaren Bodens und der teilweise ganz verschwemmten Bergabhänge wegen nicht möglich, weit von der Strasse abzuschweifen, trotzdem konnte ich es nicht unterlassen, das Plateau, wenn auch nur ganz oberflächlich zu durchsuchen. Auf dem ganzen Plateau stand in grosser Menge **Viola calcarata** L. und die auch im Schwarzwald häufige **Viola palustris** L. Die Steinblöcke waren teppichartig überzogen von der **Silene acaulis** L., während in geschützterer Lage die gelbe **Draba aizoides** L. blühte. Weit seltener und nur an wenigen Stellen traf ich **Draba Johannis** Host. und **Aquilegia alpina** L. Sehr häufig waren in der nächsten Umgebung des Hospizes bis zur Morgue und ebenso südwärts **Ranunculus pyrenaicus** L. und seine Varietät **R. plantagineus** All., **R. glacialis** L., denen sich ab und zu, jedoch nicht häufig **R. aconitifolius-plantanifolius** L.***) zugesellte.

Als weitere Pflanzen des Simplonplateau mögen Erwähnung finden: **Potentilla aurea** L., **Alsine recurva** All., **Crepis aurea** Cass., **Gentiana tenella** Rottbel., **Myosotis palustris** Rth., **Pedicularis tuberosa** und **rostrata** L. und **Salix reticulata** L. und **S. herbacea** L.,

*) Mit Ausnahme des Schwarzgletschers bei Saas cf. Rion, guide du Botaniste pag. 85.

**) Favre, guide du Botaniste sur le Simplon, giebt sie in der Schlucht von Gondo an.

***) Rion giebt diese Pflanze auch bei der Kaltwassergallerie an.

sowie eine Reihe Hieracien, insbesondere **Hieracium piliferum** Hopp., unmittelbar beim Steinhaus, **H. lutescens** Hut. und **H. staticifolium** Vill. Natürlich sammelte ich auch die auf keinem Hochalpenplateau fehlenden **Anemone alpina** L. und **A. sulfurea** L., welche bis Bérissal hinabsteigen, und die braun behaarte **A. vernalis** L.

Mit grosser Freude pflückte ich etwa $\frac{1}{4}$ Stunde vom Hospiz auf der Südseite der Strasse nach Simpeln, die allerdings nur in äusserst wenigen Exemplaren auftretende **Silene Saxifraga** L.,*) deren Heimat lediglich Oberitalien und die Süd-Abhänge der Alpen sind und die offenbar zufällig durch Winde hierher versetzt wurde.

Zwischen dem Hospiz und der Passhöhe sammelte ich **Geum montanum** L. und vereinzelte Exemplare von **G. reptans** L.;**) ebenso **Alchemilla fissa** Schum. und längs der Simplonstrasse **A. alpina** L. An Felsen beim Hospiz stand **Trifolium noricum** m. und an wenigen Stellen **Silene quadrifida** L.

Ich folgte nun der Strasse bis zum Zufluchtshaus VI, die ich in der Nähe des Kulminationspunktes (2010 m) wieder betrat. Hier traf ich **Valeriana salicunca** All., während **V. tripteris** L. bis abwärts nach Bérissal sehr häufig vorkommt.

Einige wenige Exemplare von***) **Phyteuma pauciflora-globularifolia** Koch, die ich etwas oberhalb des Zufluchtshauses fand, entgingen mir nicht, ebenso wie ich auch **Ph. hemisphaericum** L. und **Ph. Scheuchzeri** All. mitnahm. Vergeblich suchte ich nach der **Campanula thyrsoides** L., die ich im Vorjahre in prachtvollen Exemplaren am Rhonegletscher fand und die ich auch im Jahre 1888 in reichlicher Menge im Heuthal bei Pontresina sammelte. Dagegen war **Campanula barbata** L. und **C. spicata** L. ziemlich häufig an allen Abhängen in der Nähe der Passhöhe. Noch in unmittelbarer Nähe der Refuge VI sammelte ich **Saxifraga oppositifolia** L., welche sich auch bei der Morgue findet. Leider war **Viola arenaria**†) D. C., welches hier vorkommt, schon verblüht, dagegen war **Euphrasia minima** Schl. in reichlicher Menge vorhanden.

Von Refuge VI „la Barrière“ genannt, führt ein steiler Fusspfad, teils durch Wiesen, teils durch Wald nach den Weilern „Eggen“ und „Tavernen“ direkt in Schallberg einmündend. Ich hätte ohne Zweifel diesen bedeutend näheren Weg eingeschlagen, wenn mir nicht Herr Prof. Dr. Grüniger aus Basel speziell die nächste Umgebung von Bérissal eines botanischen Besuches wert empfohlen hätte, welche auch thatsächlich eine Fundgrube der seltensten Alpenpflanzen ist. [Es sei mir gestattet an dieser Stelle dem betreffenden Herrn meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.]

(Fortsetzung folgt.)

*) Favre giebt diese Pflanze lediglich in der Gallerie von Gondo an. Neuerdings entdeckte sie der Führer und Botaniker Joh. Biner von Zermatt in unmittelbarer Nähe des Dorfes, am Fuss des Mettelhorns in reichlicher Menge, woselbst ich sie diesen Sommer unter Biners Führung selbst pflückte.

**) Über die Verbreitung cf. Favre, guide du Botaniste sur le Simplon, pag. 61.

***) cf. Favre, pag. 136.

†) cf. Favre, guide du Botaniste sur le Simplon pag. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Hüetlin E.

Artikel/Article: [Botanische Skizze aus den penninischen Alpen 177-182](#)